

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 148.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 28. März 1909.

Bezugspreis für Halle a. S. 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen, Sonntagen und an den Tagen der Feiertage. Preis für den Abnehmer 10 Pf. (Postgebühren). 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Sonderausgaben.

Abgabegebühren f. d. bezugsfreie Zeitungen oder deren Raum f. Halle a. S. den Sachverständigen 20 Pf., ansonsten 30 Pf., außerdem an Gehalt der redaktionellen Stelle die Stelle 100 Pf., ansonsten 150 Pf., ansonsten in Halle a. S. 6. Bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 57, hinterhaus. Telefon 188; Redaktions-Telefon 1272. Eing. Nr. 27. Brauhausstr. Verleger: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zschille in Halle a. S.

Unruhe im Auslande.

Obgleich bisher eine offizielle Befätigung noch nicht vorliegt, so ist doch kaum noch ein Zweifel daran zu hegen, daß der serbische Kronprinz Georg unter dem Druck der öffentlichen Meinung im Begriffe ist, Serbien mit fluchtartiger Eile zu verlassen. Die äußere Verantwortung für diesen Druck gab bekanntlich der Tod eines Sammerdieners, der an den Folgen einer Mißhandlung durch seinen kronprinzlichen Herrn gestorben sein sollte. Die wahre Ursache dürfte aber darin zu suchen sein, daß Rußland endlich klipp und klar sich den andern Mächten angeschlossen und die Anzuehung Bosniens und der Herzegowina durch Österreich-Ungarn anerkannt hat. So ist der serbische Kronprinz an deren Spitze Kronprinz Georg eilig für den Krieg angetreten, ihrer letzten Hoffnung auf die Hilfe des großen slavischen Bruders beraubt worden, und sie hat ihre Wölfe ausgefressen. Die vernünftige Friedenspartei, zu der auch König Peter und der Minister des Auswärtigen Milomanowitsch zu rechnen sind, hat reich und energisch die Genuß der Lage ausgenutzt und den gefährlichen Friedensstörer und Gefährder des Ansehens und der Dynastie des Landes kurzerhand unschädlich gemacht. Die neueste angebliche Untat des serbischen Infanten terribile hat der Sache des Friedens einen unschätzbaren Dienst geleistet. Wir wollen aber auch diesmal nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß lediglich das feste Zusammenhalten des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns allen Kriegsgelüsten von vorn herein die Möglichkeit ihrer Verwirklichung genommen hat. Anzuerkennen ist aber auch, daß die kategorische Weigerung Frankreichs, um der Serben willen den russischen Verbündeten beizustehen, diesen von einer weiteren Aufzumerkung jenes serbischen Exzentriker abgehalten hat. Sollten die von Rußland und Serbien gegebenen Verbindungen durch Italien erbrochen werden, so wird auch die halbserbische Doppelmonarchie nicht Anstand nehmen, überweislich in welchem Umfange den Serben in freundschaftlicher Weise entgegenzukommen.

England stand auch in der vergangenen Woche noch ganz unter dem Einflusse der holländischen Beratung des Parlaments. Untern angelsächsischen Völkern ist der gesuchte festgelegte Ausbruch der deutschen Flotte ein zu schneller, und durch allerbald Drohungen und angebliche „Friedensbetreibungen“, wie die des famosen Friedensapostels William Stodd, verurteilt sie ihre bislang bestehende maritime Überlegenheit für alle Zeiten festzuliegen, ohne sich neue Opfer aufzubürden. Seitdem aber diese Bestrebungen durchgedrungen sind und Deutschland sich im organischen Ausbau seiner Flotte durchaus nicht stören läßt, beherzigt die Engländer eine heillose Angst vor einer deutschen Zuvorleistung, die durch die deutschen Erfolge in der Zuvorleistung sich zur Parie geliegt hat. Die gut eingezogene englische Presse behauptet im Einvernehmen mit dem Ministerium, daß die englische Regierung an die deutsche mit dem Erlauchen um eine Verdrängung, über den beiderseitigen Flottenbau heranzutreten ist. Prompt kann diese Nachricht von uns demontiert werden, und noch energischer antwortet der Deutsche Reichstag auf die englischen Anpassungen dadurch, daß er den Marinetatell in 1/2 Stunden ohne Generaldebatte annimmt. Ob dieser unermittelten eintägigen deutschen Festigkeit wissen sich die Serben jenseits des Kanals gar nicht zu lassen. Ihr schöner Traum von der deutschen Zurücktritt, die sie durch eine kurze Parlaments- und Projektionstage erregen zu glauben hoffen, ist in nichts zerfallen.

Auch Frankreich hatte in den letzten Tagen eine große Flotte in der Hand zu verzeichnen, die im Gegensatz zu den deutschen von dem hohen Minister der Abwehr durch ihre Marinoverwaltung getragen war. Diese hatte aber dabei immer noch das Gefühl, daß ihre schärfsten Gegner, an ihrer Spitze der frühere Minister des Auswärtigen Delcassé, bei ihren Angriffen sich zu großer Überhebungen schuldig machten, doch sie leicht überlegt werden konnten. Trotzdem kann nicht geleugnet werden, daß die Verhandlungen ein ziemlich frühes Bild von den Verhältnissen in der Marine ergeben haben. Zusammen mit den Einbrüchen, die man aus den Verdrängen das französische Meer erhält, kann man nur von einem Niedergang der französischen Wehrmacht sprechen, der wohl letzten Endes als eine Folge der französischen Bevölkerungsstabilität anzusehen ist. Das marokkanische Abenteuer scheint ebenfalls nicht die erhoffenen Früchte tragen zu wollen. Wulay Saïd, der sich eine Zeitlang allen französischen Wünschen geneigt gezeigt hatte, weigert sich jetzt, die französisch-marokkanischen Abmachungen zu unterzeichnen und behält sich vor, alle seine Angelegenheiten in Zukunft selbst zu regeln.

Die beiden amerikanischen Staatspräsidenten, um die sich das Interesse der letzten Jahre gedreht hatte, und die jetzt beide außer Amt und Würden sind, machen wieder

einmal von sich reden. Roosevelt hat unter einer großartigen und ergreifenden Mißbilligungsbewegung von Hoboken aus seine längst geplante Erholungs- und Jagdreise nach der alten Welt angetreten, während der seines noch verjüngt erklärte venezolanische Diktator Castro nach Genehmigung einer schmerzlichen Operation in Deutschland sich ansieht, wieder nach Mittelamerika zurückzuführen, um dort von einem Hochbarbiere aus die Geschichte seines Vaterlandes zu beobachten und bei Gelegenheit, wenn das Volk seiner bedürfen sollte, die Zügel der Regierung wieder mit fester Hand zu ergreifen oder — als Hochverräter abgerichtet zu werden.

Die deutsche Ein- und Ausfuhr im Jahre 1908.

Das Kaiserliche Statistische Amt stellt nach seinen vorläufigen Ermittlungen über den auswärtigen Handel des Deutschen Reiches im verflochtenen Jahre fest, daß unter den Einfuhrgewerten in den wieder rohe Baumwolle mit einem Werte von 521 Millionen Mark an der Spitze steht. Es folgen: Weizen mit 358,1 Millionen Mark, Kupfer mit 267,6, Futtermittel mit 207,5, Kohlen mit 205,2, Hufeisen mit 168,9, roher Stoffe mit 165, Merinowolle mit 162,1, Kreuzschiffwolle mit 150,5, Eisenerze mit 147,7, Zafat mit 143,7, Eier von Federziegeln und Federziegeln mit 139,3, Chilealpeter mit 130,1, Mele mit 118,8, Seinfasern mit 104,2, Nadelholz mit 102,5 und Kautschuk mit 101,6 Millionen Mark.

Unter den Ausfuhrgegenständen steht Kohle mit einem Werte von 292,8 Millionen Mark an erster Stelle. Dann kommen Wollewaren (Meiderbische) mit 207,5, Antilin- und andere Tierfarbstoffe mit 100,3 und Baumwollwaren mit 99,4 Millionen Mark.

Der bisher ermittelte Gesamtwert der deutschen Ein- und Ausfuhr für 1908 kann nur mit Vorbehalt in dem des Jahres 1907 verglichen werden, weil die endgültige Feststellung erst nachträglich nach abweichende Ergebnisse erfolgt wird. Da aber die für 1908 zu ermittelnden Einheitswerte voraussichtlich zum Teil wesentlich geringer sein werden als die des Jahres 1907, so wird der Rückgang der deutschen Ausfuhr in den endgültigen Ergebnissen der deutschen Handelsstatistik stark hervortreten.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser nahm Sonnabend vor-mittag, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller entgegen.

Der Senatorenentwurf des Reichstages trat am gestrigen Sonnabend während der Plenarsitzung zusammen und beschloß, auf die Tagesordnung für Montag und Dienstag den 2. und 3. März des Reichstages zu setzen. Die Beratung soll in zwei Teile geteilt werden, und zwar soll am 2. März über die Anhänge und am 3. März über die in der Reichstags-Handel werden. Am Montag wird die Sitzung um 12 Uhr beginnen. Am Mittwoch sollen die übrigen noch ausstehenden Etats erledigt werden. Am Donnerstag findet die dritte Sitzung des Reichstages statt. Die Reichstagsarbeiten be-gleichen sich in den Bundesrat, der hier rechtzeitig fertig zu stellen. Entwurf wird aber der Freitag und Sonnabend noch dazu ge-nommen werden. Die erste Beratung nach den Ferien wird am 20. April stattfinden. Auf die erste Tagesordnung sollen Petitionen gestellt werden, u. a. auch die Petition betreffend die Aufhebung des § 13 des Polizeigesetzes (Aufhebung des südtürkischen Ottos).

Der Zusammenfluß der Arbeitgeberverbände macht weitere Fortschritte. Der kürzlich hat der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe die ausständigen Schritte getan, um sich mit dem Verband der Fleischnunternehmer zu vereinigen. Der Verband der Metzgermeister in Rhein- und Westfalen will mit dem dortigen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in ein Kartellverhältnis treten, wie das bereits seitens des Hauptverbandes der Arbeitgeber im Baugewerbe im allgemeinen geschieht ist. Auch in anderen Unternehmensorganisationen hat sich die Notwendigkeit einer engeren Verbindung untereinander fühlbar gemacht, und die Folge davon ist eine wachsende Zentralisierung, eine zunehmende Kräftigung der zur Abwehr sozialdemokratischer Wuchstendenzen erforderlichen Rüstung.

Sondergerichte. Gegenüber den auch in letzter Zeit noch auftretenden Bestrebungen auf Verneinung und Erweiterung der bestehenden Sondergerichte darf darauf verwiesen werden, daß in den nachgehenden Regierungskreisen eine weitere Zerstückelung der ordentlichen Gerichtsbarkeit nicht als empfehlenswert angesehen wird.

Das Postamt und die Postorganisation. Die wichtigsten Bestimmungen der neuen, am 1. April in Kraft tretenden Post-Organisation sind diejenigen über die Kontrolle der Brief- und Eilbriefverteilung, sowie die Postregulierung. Die Postbeamten sind befugt, in den Dienststunden der Postämter an der Grenze und im Innern der Gränzen der Reichs- und Gebietsverteilung und der Briefposten ohne Rücksicht auf deren Herkunft beizuwohnen, um sich von dem Inhalt zu überzeugen, auch die von den Poststellen getriebenen Lagerbestände einzusehen. Durch diese Bestimmungen darf jedoch der Postbetrieb nicht gestört werden. Das

Reisegepäck, welches die mit der Post vom Auslande kommenden Reisenden bei sich führen, wird von den Postbeamten auf der Grenzstation in Gegenwart der Postbeamten und zwar in der Regel im Vertrauen vollständig abgeprüft und in den freien Verkehr gelassen. Die Vorführung des Gepäcks ist nicht Sache der Postverwaltung, sondern der Reisenden selbst. Von den aus dem Auslande eingehenden Postsendungen sind der Grenzstation mit die- jenigen vorzuführen, die von der Weiterführung in das Reichs- gebiet auf die Zuständigkeit der Einfuhr geprüft werden müssen oder deren vollständige Abfertigung an der Grenze von der Postver- waltung gemindert wird. An der Grenze müssen auf die Zu- ständigkeit der Einfuhr geprüft werden: Sendungen mit Pflanzen, jedoch nur wenn sie freien Verkehr zulassen, sowie solche Sendungen mit zahnem Geflügel aus Österreich-Ungarn.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

62. Sitzung vom 27. März, 11 Uhr.

Am Ministerisch: Wefeler, Frhr. v. Rheinbaben.

Seine Vorlagen.

In dritter Lesung werden angenommen die Vorlagen über die Abänderung der Amtsgewalt des Altbeamten, Gollnow, Greifenhagen und Stargard in Pommern, sowie Wilsow und Rummelsburg, über die Errichtung von Amtsgerichten in einem Teile des Reichs Altamtens und über die Stellung des Staats und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt. Bei letzterem Entwurf betont

Abg. Dinslaff (Ztr.), seine Freunde stimmen trotz mancher Bedenken zu.

Abg. Wefeler (Frh. v. Rheinbaben) hätte eine reichsgesetzliche Regelung lieber gesehen. Dem eben eingegangenen Antrag wird gestimmt.

Dieser Antrag will das Gesetz am 1. Oktober 1909 in Kraft treten lassen und ersucht die Regierung um Vermittlung von Einrichtungen, durch welche den Gemeinden und Schulverbänden die Verpflichtung gegen ihre Stellung für Amtspflichtverletzungen von Beamten und den allezeit bestehenden Gemeindebeamten die Ver- sicherung gegen ihre Amtspflicht erleichtert wird.

Abg. Wefeler (Frh. v. Rheinbaben) begründet diesen Antrag.

Minister Wefeler: Die Entscheidung über den Termin des An- trages der Vorlage überläßt sich der Regierung. Die Vermitt- lung der erbetenen Einrichtungen wird die Regierung gern sorg- fältig erwägen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Wefeler (Frh. v. Rheinbaben), Dr. Gröger-Sagen (Frh. v. W.), und Reinhard (Ztr.) betont

Abg. Frhr. v. Erffa (Frh. v. W.), seien die erbetenen Vermitt- lungen notwendig, so seien sie gegenwärtig nicht möglich.

Der Antrag Wefeler wird angenommen; dagegen stimmen Konserervative und Freisinnige.

Die Vorlage selbst wird gegen die Stimmen der Konser- vativen angenommen.

Genau wird angenommen die Vorlage über die Verpflichtung der Gemeinden in der Provinz Westfalen zur Zahlung von Zinsen Entwurf über die Erhöhung des

Grundkapitals der Preussische

von 50 auf 75 Millionen bemerkt

Abg. Wefeler (Frh. v. Rheinbaben): Die Preussische besteht nunmehr 14 Jahre. Sie hat legendär gewirkt. Namentlich die landwirt- schaftliche Bevölkerung hat sich längst daran gewöhnt, die über- schüssigen Gelder in der Preussische angelegentlich zu legen. Die Vorlage bringt für die Preussische keine grundsätzliche Abänderung. Der Einbruch, die Preussische ist festzuführen und müsse nun mit 25 Millionen wieder still ge- macht werden, ist, gelinde gesagt, unerträglich. Die Preussische ist, wie man sich leicht vorstellen kann, ein sehr wertvolles Instrument. Wenn die Staat in ab- normen Zeiten auch einmal die Preussische heranzieht, so ist es nur ihr gutes Recht. Das wertvolle Volk in Stadt und Land wird es ihr lohnen. Ein Teil meiner Freunde wird in der Kapitalerhöhung gern noch weiter gegangen, und verwies darauf auf die den Genossenschaftlichen obliegenden Aufgaben der Ver- sorgung des Landwirts und der Landwirtschaft mit elektrischer Kraft und des Baues von Arbeiterheimen. Nun ist gewiss not- wendig, daß die Genossenschaftlichen aus den Händen der Gläubiger mit weitem Gewissen befreit werden. Aber dazu genügt, auf den Boden der Vorlage zu treten. Die Vorlage der Wingervereine wollen wir hier nicht heranziehen. Nehmen wir die Vorlage an und helfen wir damit einer der schönsten und kraftvollsten Er- scheinungen des volkswirtschaftlichen Lebens einen guten Fortschritt.

Abg. Fehder (Ztr.): Wir sind für die Vorlage in der Hauptsache aus den vom Vordere genannten Gründen. Neben den einkaufswirtschaftlichen Gesichtspunkten dürfen in den Genossen- schaftlichen die kaufmännischen Erwägungen nicht zu kurz kommen.

Abg. Glatzel (Nl.): Wir sind mit den Grundgedanken der Ge- schäftsabänderung der Preussische einverstanden. Auf einen ge- wissermaßen einseitigen Genossenschaftlichen Fiskus anzuwenden Wert legen. Die Regierung sollte einen Schritt für Genossen- schaftswesen an einer Hochschule schaffen. In der Beteiligung der Genossenschaftlichen an der Einzahlungssituation sind wir geteilter Meinung. Die Vorlage selbst ist durch den stetig gesteigerten Ge- schäftsumsatz der Preussische genügend begründet. Die Verbesse- rung des Genossenschaftswesens sollte auch in der Arbeiterfrage nach mehr erkannt werden; das wäre ein wesentliches Mittel zur Besserung der Landwirtschaft. Den Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen haben wir vorläufig abgelehnt.

Abg. Dr. Gröger-Sagen (Frh. v. W.): Heber du Zueh, den die neuen 25 Millionen dienen sollen, scheinen die Anführer der Ver- treter auszubereiten. Werden den Genossenschaftlichen aber neue Aufgaben gestellt, so werden die 25 Millionen sicherlich auch nicht mehr ausreichen, und Sie müssen das Kapital um 50 Millionen erhöhen. (Abg. Wefeler: Und Sie stimmen dann hoffentlich auch dafür! Wefeler.) In der Entscheidungstage werden die Genossenschaftlichen leider geradezu hineingebannt in

BERLIN

GRAND HOTEL EXCELSIOR

Gegenüber dem Anhalter Bahnhof. Haus I. Ranges.
Salons. Zimmer in Verbindung mit Bildern.
300 Betten. Zimmer von 3 M. an. Elegante Restaurants. Vorzügliche Küche.

Wir empfehlen:
4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 26
— unkündbar bis 1919 — Kurs ca. 101 1/4 %
4% Deutsche Hypothekbank-(Meiningen) Pfandbriefe Serie 13
— unkündbar bis 1918 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher) — Kurs ca. 101 1/4 % [4562]
4% Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe Serie III-IV, unkündbar bis 1915, Kurs ca. 100 1/4 %
Serie V-VI, unkündbar bis 1918, Kurs ca. 101 %
4% Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe Serie 14, 15 und 17 und
4% Kommunal-Obligationen Serie 7/9
— reichsmündelsicher — Kurs ca. 101 1/2 %
unkündbar bis 1914
sämtlich franko Provision und Spesen;
ferner — soweit der Vorrat reicht —
diverse 4% Staats- und Stadt-Anleihen,
4% und 4 1/2% gute Industrie-Obligationen zum Tageskurs, ebenfalls franko Provision und Spesen.
Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3. — Telephon Nr. 8 u. 489.

Ueber 45000 Flügel u. Pianinos
C. Rönisch-Dresden
Königliche Hofpianoortefabrik
" **43000 Flügel u. Pianinos**
R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen
" **42000 Flügel u. Pianinos**
J. u. P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
" **32000 Flügel u. Pianinos**
Ernst Kaps-Dresden
Königliche Hofpianoortefabrik
2084)
beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.
Überall bestens eingeführt, ausserst preiswerte Fabrikate, die sich in jeder Beziehung von selbst empfehlen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
— Fernruf 2933. —
Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

Walter
Trolle,
Canauerweg 1. Fernruf 1439.
Briketts frei Gelass 65 Pf.
ab Lager 58 Pf.
nur gute und heizkräftige Ware
syndikatsfrei.

Paul Schauseil & Co.,
HALLE A. S.,
BITTERFELD-DELTZSCH-EILENBURG.
Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude
Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten
STAHLKAMMER
stählerne Schrankfächer (Safes)
in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur
Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere
Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer
usw.), v. ausserdem haben wir kleine
Stahlschrankfächer
(sogenannte **Sparkassen-Safes**)
in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum
Preis von **M. 4.— p. a.**
vermieten.
Die Besichtigung unserer Stahlkammer
ist jederzeit gern gestattet.
Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
erhältlich. [1651]
Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 71. Halle a. S. Tel. 3457.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee, für Ingenieure und Architekten.
Aufnahmebedingungen im Progr.
**Seminar für Kindergärtnerinnen
und Erzieherinnen.**
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulsinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im April.
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch
(Französisch im Hause). Prosp. frei. [8597]

Städtische Oberrealschule, Halle a. S.
Zu dem anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens der
Oberrealschule am Montag, den 29. März, abends 8 Uhr im
Hotel „Kaiser Wilhelm“ (Bernburgerstr.) stattfindenden
Kommers mit Damen
werden alle ehemaligen Schüler freundlichst eingeladen und Anmeldungen
hierzu recht bald an Herrn **Kurt Jasper**, Scharenstr. 1, erbeten.
Besondere Einladungen werden nicht verschickt. [4417]
Im Auftrage: Robert Somburg, Kurt Jasper, Friedr. Nietzsche-Schmann.
Mühlhausen i. Thür. (34 000 Einwohner),
alte Reichstadt, in landschaftlich reizvoller Lage, am Fusse des
Hainichwaldes (elektrische Bahn bis zum Walde). Bequeme Verbindung
nach dem Werratal und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes.
Gymnasium, Oberrealschule, 10-klassige höhere Mädchenschule.
Kleine Klassen, billige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige
Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft erteilen bereitwilligst
die **Direktionen der Anstalten und der Magistrat.**

G.H. Fischer,
Bankgeschäft, Königstr. 2,
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

Wilh. Heckert,
Halle a. S., Große Ulrichstraße 57,
empfiehlt
Eiserne Bettstellen
zum Lieberinanderstellen für Arbeiter-Schlafräume und -Kafentenen.
Berzinte Drahtgeflechte
zu billigen Tagespreisen.
Frühjahrsartikel für Gärten und Landwirtschaft:
Stallspaten, Schaufeln, Düngergabeln, Rechen etc.


Bad Gebirgskurort u. Solbad.
Mehr als Silber und Gold hebt **Krodon**
heilige Quelle aus der Tiefe empor, den Schatz
der Schätze: **GEORGENZ!**
Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, Brunnens
brochüre frei durch
Herzogll. Badekommissariat,
Kurzeit 15. Mal bis 15. Oktbr.
Harzburg.

Anatomische Fussbekleidungs-Anstalt
für Blatt-, Nagel-, Spitz- u. Klumpfüße,
ineinandergewachsene Zehen, Froh-
bellen, Hühneraugen usw. [1280]
Heinr. Seiffert, Dorfangerstr. 8.
Gefchäftsgründung 1877.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 28. März, von nachm. 4 Uhr bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Konzerte [4566]
der Kapellen des Feld-Bez.-Regts. Nr. 75 und des Füf.-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Sigmundth (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pf. Karten gratis. F. Winkler.

Italien-Reise 14. April von Basel nach Lugano, Como, Gardasee,
Mailand, Genua, Pisa, Neapel, Rom, Florenz, Venedig,
München, 18 Tage, Mk. 525 inkl. Eisenbahn- und
Kontakttaxen.
Orient-Reise 2. Mai v. München nach Venedig, Triest, Korfu, Athen,
Konstantinopel, Bakarest, Budapest, Wien, 18 Tage,
Mk. 520-550.
Spanien-Reise 22. Mai ab Hamburg n. Holland, Lissabon, Tanger,
Cadix, Sevilla, Cordoba, Granada, Malaga, Algeciras,
Gibraltar, Algier, Genua, Basel, 20 Tage, Mk. 780 resp. 805.
Prosp. kostenfr. Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg 41, Besenbinderhof 13.

Solbad Bernburg
Stärke Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
Dampf- Moor- Electr. Licht-
u. Kohlensäure-Bäder.

Dr. Schmidt Sanatorium Schreiberhau 58
710 m Seehöhe. Besch. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb,
Lahmann-Winternitz-Kuren für Kranke aller Art u.
Erholungsbedürftige.
4550) **Spezialabteilung für Herzkranken.**
Prospekte frei.

**Besitz Dein Herz,
Sich nach Liebenstein!** 345 Meter
über dem Meere.
Unibertrottene
Erfolge bei:
Herzkrankheiten,
Blutarmut, Nervosi-
tät, Frauenleiden, Dia-
betes, Magenkrankheiten,
Rheumat., Stillität, Gicht etc.
Natürlich kohlensäure-
reich. Stahl-Arsenbad, Bad Liebenstein, S.-M.
Wasserversand, Thüringer Wald.
Prospekte frei durch
Die Badedirektion.

„Zum Würzburger“
an Fallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 2807.
Anschank **Würzburger Bürgerbräu,**
von 1/2 Liter 20 Pf. [1221]
Siphon-Versand.

Witzig sind Du altität u. Preis
in **Herren-Artikeln**
Gust. Liebermann, Besenburger
straße 30.
Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 29. März 1909
186. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Zum letzten Male:
Madame Butterfly
(Die kleine Frau Schmetterling).
Oper in 3 Akten (nach John L. Sana
und David Belasco) von L. Illica
und G. Giacosa. Deutsch von
Alfred Brügemann.
Musik von Giacomo Puccini.
(Eine Operette.)
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: C. Wörble
Reöffnung 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Dienstag, den 30. März 1909
187. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Pater Jukundus.
3. Vorst.:
Cavalleria rusticana.
Nach Schluß der Vorstellung
Verfrühen mit Heinen
Zumbis im [1498]
„Weinhaus Broskowski“.

Konfirmations-Geschenke
in größter Auswahl.
Juvelier **Tittel, Schmeertr. 12**

Egr. Sachs.
**Technikum
Mittweida**
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenbau.
Sonderabteilungen für Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
18. Schulj. 800 Besucher.
Programm etc. kostenlos
v. Sekretariat.

Hahnenklee Villa Bergfriede
(Oberharz). f. Dabem (640 m h.).
Fam.-Pension i. R. für Erholungs-
bedürftige. Herr. Lage a. Tannen-
hochwäldchen. Zentralheizung. Bilder
April, Mai, Juni ermässigte Preise
Prospekte durch Frau l. Halle.

**Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Bat)**
seit 23 Jahren für nervöse Leiden in
Bad Eigersburg im Thür. Walde.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Gedenktage.

- 1735. Der Märchenbildner J. A. W. Müllers geboren.
1810. Die von König erdane Schmelzpresse wird in London patentiert.
1813. Theodor Möller tritt in das Lühnow'sche Preiters.
1826. Der Dichter Johann Heinrich Voss geboren.
1850. Der amerikanische Dichter Edward Whelan geboren.
1864. Beginn der Belagerung der Doppelpforten Schanz.
1881. Der Hochschiffahrer Karl Weyersbach geboren.
1890. Fürst Bismarck scheidet nach Friedrichsruh über.

Tagespruch:

Auch das höchste Weis, ins Leben gestellt, ist vergänglich; Was man im Herzen begreift, reißt keine Zeitigkeit um.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 28. März.

Der neue Herr Oberlandesgerichtspräsident, Geheimrath Herzog, ist am Sonntag, den 28. März, nach Halle gekommen.

Der Halle'sche Anhaltler benachteiligt Sonnabend, den 3. April in den 'Ahaiafestalen' seinen Winter-Abend, dessen offizieller Teil außer der Fehrdere verschiedene inoffizielle und Gelegenheitsstränge, sowie auch turnerische Vorführungen anbot.

Der Halle'sche Anhaltler benachteiligt Sonnabend, den 3. April in den 'Ahaiafestalen' seinen Winter-Abend, dessen offizieller Teil außer der Fehrdere verschiedene inoffizielle und Gelegenheitsstränge, sowie auch turnerische Vorführungen anbot.

Der Halle'sche Anhaltler benachteiligt Sonnabend, den 3. April in den 'Ahaiafestalen' seinen Winter-Abend, dessen offizieller Teil außer der Fehrdere verschiedene inoffizielle und Gelegenheitsstränge, sowie auch turnerische Vorführungen anbot.

Der Halle'sche Anhaltler benachteiligt Sonnabend, den 3. April in den 'Ahaiafestalen' seinen Winter-Abend, dessen offizieller Teil außer der Fehrdere verschiedene inoffizielle und Gelegenheitsstränge, sowie auch turnerische Vorführungen anbot.

Der Halle'sche Anhaltler benachteiligt Sonnabend, den 3. April in den 'Ahaiafestalen' seinen Winter-Abend, dessen offizieller Teil außer der Fehrdere verschiedene inoffizielle und Gelegenheitsstränge, sowie auch turnerische Vorführungen anbot.

hiesigen Gerichte schließlich nach Revision beim Kammergericht ein. Diesem wird die Sache zu erneuter Prüfung an die hiesige Strafkammer zurück. Die Polizeiverordnung sei zwar ungültig, aber es komme in Frage, ob der Redner sich gegen das Reichsvereinsgesetz verzeihen habe.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Hermann Sudermanns 'Das Glück im Winkel' geht Sonntag nachmittag 4 Uhr als Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pf.) in Szene.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der 24. Landtag der Provinz Sachsen wird bekanntlich heute am Sonntag in Merseburg eröffnet. Von den hauptsächlichsten Verhandlungs- und Beratungsgegenständen sind folgende zu nennen: 1. Wahl von Kommissaren für die Sitzungen der Deputation für die Reichsversammlung.

V Wettin a. S., 28. März. (Einbrüche. - Hochwasser.) Der einigen Tagen voran aus einer Wunde in der Nähe der Halbesmünde der hiesigen Dampfeisenbahn ein Boot gesunken und verschiedene Handwerkszeug von Einbrechern entwendet worden.

r. Remberg, 28. März. (Der konservativere Verein) hielt eine von Mitgliedern der Partei aus Stadt und Land zahlreich besuchte Versammlung ab.

unterlag. Zum Schluss streifte er die Gefährdung des Reichstagsgebäudes und betonte den Standpunkt der konservativen Partei, die in wirtschaftlichen Fragen freie Hand behalten, aber in rein nationalen Fragen mit der liberalen Partei zusammen gehen wolle.

d. Magdeburg, 27. März. (In dem Prozesse der Stadt Magdeburg gegen die Mansfelder Gewerkschaft) wegen Abstellung der Verunreinigung des Elbflusses durch Einleiten von Schlamm.

Leipzig, 27. März. (Altes Geld. - Zähler Inzulassung.) Wiederrum fuhrte in letzter Zeit mehrfach falsches Geld.

28. März. (Neue städtische Steuern.) Die Stadt Dresden sieht sich gezwungen, zur Beschaffung der Mittel für neue laufende Ausgaben eine regelmäßige neue Einnahme in Höhe von rund 2 1/2 Millionen Mark jährlich zu schaffen.

Münchensfreund. Geldmännern mit einem Loch in der Mitte gibt es schon, sogar in Deutschland selbst. Die in Deutsch-Ostafrika eingeführten 10 Heller-Stücke aus Nickel sind in der Mitte mit einem erbsengroßen Loch versehen.

Briefkasten.

Stammstift in L. O. ja, auch darüber gibt es Statistiken! In Preußen kam eine Schenkungswilligkeit im Jahre 1908 auf je 204 Häublinge und je 24 ländliche Bewohner.

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Geb. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

